

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwert, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OHL, Kupferberg, Radvormwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 94

— Erscheint wöchentlich 5 mal! —
Bezugspreis: monatl. 3200.— M. ohne Bestellgeld.

Halver
Montag, den 14. Mai 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 60.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 150.— M.,
Offerten-Befolgung und Auskunft 100.— M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Regierung hat in zwei Notizen Protest gegen die neue Verkehrsbeschränkung im Rheinland und gegen das Urteil im Krupp-Prozess eingelegt.

* Das französische Kriegsgericht in Düsseldorf hat einen Deutschen wegen angeblicher Spionage und Sabotage zum Tode verurteilt.

* Über die Erhöhung der Beamtenbezüge und Arbeiterlöhne für den Monat Mai finden gegenwärtig Verhandlungen der Reichsregierung mit Vertretern der Länder statt.

* Im englischen Unterhause nahmen die Führer der Liberalen Stellung gegen die Gewalttätigkeit der Franzosen im Saargebiet.

* In Lausanne wurde der russische Delegierte Borowitski von einem Schweizer erschossen.

„Ein internationales Unglück.“

Auch die „Saarpolitik“ der Franzosen stellt sich als Fehlschlag heraus. Wer die Entwicklung im Saargebiet seit dem „Friedensschluss“ von 1919 des näheren verfolgen kann, hat zwar schon längst die Beobachtung gemacht, daß Frankreichs Zermürbungsstrategie, anstatt bei unseren Brüdern an der Saar Erfolg zu haben, unaufhaltsam dem Zusammenbruch entgegensteht.

Es war eine Freude, zu sehen, wie die Deutschen sich entschlossen und unerschütterlich gegen die Verwelschung wehrten, die in laienförmiger Form und nicht immer gleich erkennbar an sie herantrat. Je deutlicher die Franzosen fühlten, daß ihre Sache schlecht stand, desto zäher setzten sie sich dahinter. Erstens suchte man damit Stimmung zu machen, daß man zeigte, wie gut diejenigen es hätten, die in französischen Frank bezahlt wurden, und, um neben dem Zunderbrot auch die Peitsche nicht zu vergessen, gingen Maßregelungen, Bespitzelungen und Verfolgungen Deutschgesinnter ständig nebenher. Es lag auf der Hand, daß dadurch der Saarpresse eine große und bedeutsame Aufgabe erwuchs. Man kann ihr mit Freuden zugesehen, daß sie sie in vorbildlicher Weise erfüllte und sich damit den besonderen Haß der französischen Gewalttäter zuzog. Als es dann der Saar-Zeitung gelang, das „deutsche“ Mitglied der Saarkommission, den sauberen Herrn Hektor, des Meines zu überführen und aus seiner Stellung zu entfernen, schvor man den deutschen Zeitungen den Tod. Ein allgemeiner Bergwerksstreik bot erwünschte Handhabe, und es erging jener berüchtigte Erlass, durch welchen verkündet wurde, daß jede Kritik an der Saarkommission, am Versailler Vertrag und im besondern an Frankreichs Ruhrpolitik unter schwerer Strafe falle.

Die Saarländer protestierten beim Völkerbund. Vergeblich. Sie wurden kurzerhand abgewiesen. Und nun kam der Moment, wo der Krieg brach. Die öffentliche Meinung der Welt rebellierte zum erstenmal in greifbarer Weise als bisher und — wunderbar genug! — das sonst bekanntheit überbordende England wurde zum Rufer im Streit. Vielleicht nahm es auch die Gelegenheit wahr, seinem aus anderen Gründen zurzeit recht erheblichen Groll über Frankreich ein Ventil zu öffnen.

Die letzte Unterhausdebatte ist geradezu ein moralisches Weltereignis. Niemals ist Frankreich so deutlich und so absolut berechtigt die Wahrheit gesagt worden. Der Reiz war gleich mit starkem Geschick durch das Unterhausmitglied Lord Simon eröffnet, der die Ungeheuerlichkeit des erwähnten Knebelungsversuches mit äußerster Nachdruck brandmarkte. Er sprach von dem „erstauentlichsten Mißbrauch gesetzgebender Gewalt“, der je dagewesen sei. Die mit exorbitanten Gefängnisstrafen bedrohten „Vergehen“ seien entweder überhaupt nicht strafällig oder ganz unbedeutend, und die englische Regierung müsse unweigerlich dagegen einschreiten. Das Kabinett Bonar Law spielte eine wenig beneidenswerte Rolle. Obgleich sein Vertreter umständlich auseinanderlegte, daß die Saarkommission dem Buchstaben nach nicht widerrechtlich vorgegangen sei, mußte er andererseits selber zugeben, daß eine Widerrechtlichkeit tatsächlich vorliege. Ferner gab er zu, daß es eine starke Zurechnung sei, den anderen Regierungen einen Nachfolger des famosen Sektors einfach vor die Nase zu setzen, obgleich er nach Auffassung der englischen Regierung ganz ungeeignet sei und obgleich geprüft werden müßte, ob nicht eine bessere Kraft gefunden werden könne. Diese freilich gegebene Regierungserklärung wurde unmittelbar darauf von dem früheren Ministerpräsidenten Asquith und dem bekannten Lord Robert Cecil energisch gerpflückt. Asquith sagte, man könne die Annalen des Despotismus aus aller Jahrhunderte durchblättern, ohne auf einen ähnlich brutalen Akt der Vergewaltigung zu stoßen. Die Regierung müsse sofort eine Völkerverbündung einberufen. Aber zuvor hatte er bereits gesagt, daß der Völkerbund den Deutschen nach dieser Tat der „Saarregierung“ als endgültig kompromittiert erscheinen müsse. Lord Cecil war der Auffassung, daß die Völkerverbündung wohl wenig nützen werde, und trat dafür ein, daß den Franzosen nicht weiter freie Hand gelassen werden dürfe. Ihre Lage werde von Tag zu Tag schlechter, und der Lord meinte weiter, daß sie dementsprechend auch von Tag zu Tag brutaler vorgehen würden. Er bezog sich darauf auch auf die letzte Note Poincarés an Deutschland, die er von Anfang bis zu Ende als ein internationales Unglück hinstellte.

Man sieht, wenn Herrn Poincaré die Ohren gestungen haben, so hat das seinen guten Grund gehabt. Diese Unterhausdebatte beleuchtet die moralische Lage Frankreichs in der Welt nämlich mit Scheinwerferhelle und im besondern aber auch das Verhältnis zu England. Wir neigen indessen nicht zur Überschwänglichkeit. Vom Wort bis zur Tat ist besonders in heutiger Zeit ein weiter Weg. Aber es ist jedenfalls gut, daß hier wieder einmal von

dritter Seite der Beweis erbracht wurde, daß das Recht in dem deutsch-französischen Streit tatsächlich auf unserer Seite ist. Man müßte, so führte Lord Cecil aus, darauf hinarbeiten, daß das unmögliche Saarregiment von heute auf dem Wege einer allgemeinen Regelung der deutsch-französischen Krise beseitigt wird.

Nur immer zu. Deutschland wird dabei nicht fehlen. Da das Saar Gebiet — ebenso wie Rhein und Ruhr — deutsches Land ist und von Deutschen bewohnt wird, so ist der Weg gegeben, die andern brauchen ihn nur zu beschreiten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Protestkundgebungen gegen das Krupp-Urteil.

Die Reichsregierung hat den an der Ruhrbesetzung nicht beteiligten fremden Mächten eine Note überreichen lassen, in welcher sie gegen das Urteil im Krupp-Prozess feierlich protestiert als gegen einen Gewaltakt, den Frankreich in dem Augenblick begeht, wo Deutschland seinerseits einen Schritt getan hat, um im allgemeinen Interesse die Beendigung des gegenwärtigen Konflikts herbeizuführen. — Die Ortsausschüsse der Essener Gewerkschaften und der Betriebsrat der Firma Krupp haben einen fünfständigen Proteststreik wegen des Krupp-Urteils angeordnet, allerdings ohne das Einverständnis der Firma selbst. Die Geschäftsleute wurden aufgefordert, in dieser Zeit die Läden zu schließen.

In Erwartung der englischen Note.

Die große politische Aussprache im Reichstage ist auf Anfang nächster Woche verschoben worden, da die englische und die italienische Antwortnote noch nicht eingetroffen ist, weil zunächst eine eingehende Fühlungnahme zwischen London und Rom stattgefunden hat. Die Note, die vor ihrer Übergabe an Deutschland zuerst in Paris und Brüssel zur Kenntnis gegeben wird, soll keine Intervention im Ruhrkonflikt darstellen. Sie wird die Hoffnung aussprechen, daß Deutschland ein neues Angebot machen werde, welches besser als das erste zu Verhandlungen und zu einem dauernden Abkommen über den Frieden und die Stabilität in Europa führen könne.

Höhere Steuerabzüge für Werbungskosten usw.

Der Steueraussschuß des Reichstages beschloß auf sozialdemokratischen Antrag, ab 1. Juni die Ermäßigungsätze für den Steuerpflichtigen, seine Ehefrau und seine Kinder bei der Einkommensteuer um je 100 % zu erhöhen. Außerdem sollen die Abzüge für Werbungskosten um 350 % erhöht werden.

Aus In- und Ausland.

München. Hier ist an den Folgen einer schweren Operation das Mitglied der deutschen nationalen Fraktion des Reichstages Edler von Braun, der erste Präsident des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, gestorben.

Paris. Wie aus Toulouse gemeldet wird, wurde der frühere Ministerpräsident Caillaux von einem Attentäter angefallen. Dieser Attentäter ist der Advokat Etelot. Er stürzte sich mit anderen Manifestanten auf Caillaux und verletzten ihn durch Knüttelschläge schwer am Schädel sowie am linken Arm.

Deutscher Reichstag.

(351. Sitzung.)

OB. Berlin, 11. Mai.

Nach Eröffnung der Sitzung widmete Präsident Vöbe dem plöglich an einem Grippeanfall verstorbenen Abgeordneten Edler von Braun (Deutschn.) einen Nachruf. Hierauf wurde die 8. Ergänzung des Besoldungsgesetzes, die die Gehälter der Reichstagsbeamten neu regelt, in 2. und 3. Beratung angenommen. Sodann wurde die Beratung über den Haushalt des Reichsfinanzministeriums dadurch abgeschlossen, daß die Entschleunigung Müller-Frankens (Soz.) über Aufbringung der Kosten der Ruhraktion und Röhren (Komm.) über Ersetzung der Sachwerte dem Steueraussschuß überwiesen wurden.

Bei der folgenden 2. Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung begründete die Abg. Frau Wurm (Soz.) eine Entschleunigung, in der

Zollerleichterungen für Fleisch- und Wurstwaren

verlangt werden. Diese Entschleunigung wurde gegen die Rechte und einen Teil des Zentrums angenommen. Ohne weitere Aussprache gelangte auch dieser Haushalt zur Annahme. Ebenso der Haushalt der Reichsfinanz, der Wasserstraßen, des Luft- und Kraftfahrwesens und des Reichstages. Angenommen wurde eine Entschleunigung, durch die ein Kanal im mitteldeutschen Braunkohlengraben zwischen Elbe und Oder verlangt wird. Es folgte die 2. Beratung des Gesetzesentwurfes über

Mieterschutz und Mietseinsparungsämter.

Abg. Obermeyer (Soz.) erklärte, die Wohnungsnot ist nicht, wie behauptet wird, durch die Wohnungszwangswirtschaft erzeugt worden, sondern sie bestand schon längst und ist durch den Krieg wesentlich verschärft worden. Im Ausschuss sind leider unsere Verbesserungsvorschläge abgelehnt worden. Unannehmbar für uns die Bestimmung in § 2, wonach der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen kann, wenn der Mieter oder eine zu seinem Haushalt gehörige Person sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters oder eines Hausbewohners schuldig macht. Der Mieter bekämpfte weiter die vom Ausschuss beantragte Befristung des Gesetzes bis zum 31. Juli 1926.

Abg. Guntnecht (Deutschnat.) betonte, erst durch die freie Wirtschaft könne das jetzige Wohnungselend beseitigt werden. Auch die Änderungsanträge der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft können die Vorlage nicht zu einem Gesetz machen, wie es für Mieter und Vermieter nützlich wäre. Die Aufbringung der hohen Wohnungsbauausgaben ist den Kleinrentnern nicht möglich. Wir lehnen die Vorlage ab.

Abg. Winnefeld (D. Volksp.) führte aus, von dem im der Befassung garantierten Rechte des Eigentums bleibe für den Hausbesitzer nach dieser Vorlage wenig übrig. Ein Fortschritt ist es, daß die Streitfälle jetzt den Amtsgerichten überwiesen werden sollen. Einspruch muß dagegen erhoben werden, daß die Vorteile des Mieterschutzes von Leuten in Anspruch genommen werden, die auf der anderen Seite ihre Untermieter in

der schamlosesten Weise ausbeuten. Ein Teil meiner Fraktion wird der Vorlage zustimmen unter der Voraussetzung, daß die Anträge der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angenommen werden.

Abg. Trennert (Zentr.) bemerkte, eine Befestigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen würde für die Mieter, besonders für die Kinderreichen, großes Elend bedeuten. Er erklärte die Behauptung, die Zwangswirtschaft habe die Bautätigkeit gehemmt, für durchaus unbegründet und fügte hinzu, auf Ausländer dürften die notwendigen Schutzbestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung finden. Solle Befriedigung werde das Gesetz auf keiner Seite erregen.

Abg. Knieß (Dem.) bemerkte, von dem Gesetz würden weder die Vermieter noch die Mieter entlastet sein. Aber das Gesetz sei notwendig. Die freie Wirtschaft auf dem Wohnungsmarkt sei einwilligen unmöglich, vielleicht habe das Gesetz die gute Wirkung, daß Vermieter und Mieter sich mehr verständigen.

Abg. Schirmer (Bayer. Volksp.) begrüßte das Gesetz als einen Fortschritt. Seine Partei werde der Vorlage zustimmen, falls die Anträge der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angenommen würden.

Abg. Eichhorn (Komm.) meinte, die Vorlage sei ein Angstprodukt, damit könne der Wohnungsnot unmöglich abgeholfen werden.

Nachdem noch der Abg. Kuhn (Soz.) die Anträge seiner Partei empfohlen hatte, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen, und die Eingebung begann.

Nach längerer Beratung und einer Fülle von Abstimmungen mit Änderungen durch verschiedene Anträge der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes angenommen. Darauf vertagte sich das Haus auf morgen.

Preussischer Landtag.

(242. Sitzung.)

tt. Berlin, 11. Mai.

Zu Beginn der Sitzung gedachte Präsident Leinert der neuen französischen Gewalttätigkeiten, insbesondere des verhängten Todesurteils gegen den Kaufmann Albert Leo Schlageter. Er schloß alle diese Opfer in seine am vorgestrigen Tage über die anderen Schandurteile gesprochenen Worte ein.

Die kommunistischen Einsprüche abgelehnt.

Sodann wurde die Abstimmung über die Einsprüche der ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten vorgenommen. Eine Aussprache fand nicht statt. Bei jedem einzelnen Namen wurde besonders abgestimmt. Sämtliche Einsprüche wurden als unberechtigt verworfen.

In dritter Beratung angenommen wird der Entwurf zur Sicherung der Verwaltung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, durch den für die Dauer der Besetzung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes der zuständige Minister ermächtigt wird, die Zuständigkeit der Verwaltungsverwaltung vorübergehend zu übertragen. Hierauf wird die Beratung des Kultussetats fortgesetzt beim Abschnitt Lehrerbildungswesen, Schulaufsicht, Volksschulen usw. Abg. Hoff (Dem.) tritt für die Behebung der Not der Junglehrer ein, ebenso Frau Abg. Stoffsels (Zentr.), ein Regierungsvertreter sagt Unterstützung der Volkshochschulen zu, Abg. Herrmann (Deutschn.) fordert Maßnahmen für die einlässige landliche Schule.

Die Besprechung der Kapitel über die Provinzialschulkollegen, Prüfungsämter, höhere Lehranstalten, Lehrwesen schloß sich an.

Eine bayerische Schutzverordnung.

Aufruf gegen Ruhestörer.

Die bayerische Regierung hat einen Aufruf „An alle Bayern“ und zugleich eine Verordnung erlassen, die den Behörden im Hinblick auf die Vorlesung der letzten Zeit die Möglichkeit gibt, Mißbräuchen des Versammlungswesens, der Vergiftung der öffentlichen Meinung durch Presseorgane, Flugblätter usw. sowie landesverräterischen Antrieben entgegenzuwirken. Übertretungen der Vorschriften der neuen Verordnung werden mit strengen Strafen geahndet.

In dem Aufruf heißt es: Der Ordnung, der unerlässlichen Grundlage von Staat und Wirtschaft, drohen gegenwärtig Gefahren von zwei Seiten. Unersättliche Kreise treiben eine unerträgliche Hege gegen Staat und Gesellschaft. Die Kommunisten unterstützen im besetzten Gebiet den Gegner; durch die Bildung proletarischer Sonderorganisationen wird zum gewalttätigen Umsturz, zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats gerufen. Ein gewisser Vorwand für derartiges Treiben wird durch jene Kreise geschaffen, die statt ihre Aufgabe in der Unterstützung der ordnungsmäßigen bayerischen Regierung zu sehen, wie es die frühere Einwohnerwehr getan hat, ihre eigene, im Ziel oft unklare, in den Methoden aber unmögliche Politik verfolgen, selbst im offenen Widerstand gegen die fest auf nationalem Boden stehende Staatsregierung. Eine Staatsregierung, die auf Autorität hält, darf nicht zugeben, daß private Organisationen oder doch deren Führer sich eine vom Staate unabhängige Gewalt beilegen und sich der Regierung, wenn deren Maßnahmen ihnen nicht genehm sind, entgegenstellen. Die Staatsregierung ist entschlossen, die erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der Staatsautorität und zum Schutz der öffentlichen Ordnung streng durchzuführen.

Die Verordnung bestimmt u. a., daß Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel der Erlaubnis bedürfen, ebenso Plakate, Flugblätter und Flugverbreiter nur mit Erlaubnis gedruckt, angeschlagen oder verbreitet werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis oder Geldstrafe geahndet. Insbesondere wird bestraft, wer durch unwahre Behauptungen Staats-einrichtungen oder obrigkeitliche Anordnungen verächtlich zu machen versucht oder zur Widergesetzlichkeit anreizt oder einen Teil der Bevölkerung gegeneinander zu verhetzen versucht. Vereinigungen, deren Leiter oder Mitglieder gegen diese Verordnung verstoßen, können aufgelöst werden.

Ein Todesurteil!

Das geheime französische Kriegsgericht.
Düsseldorf, 11. Mai.

Vor dem hiesigen französischen Kriegsgericht fand eine nichtöffentliche Verhandlung statt gegen den Kaufmann Albert Leo Schlageter-Berlin, Kaufmann Hans Sadowitz-Essen, Student der Medizin Alfred Becker-Mes, Schlosser Georg Werner-Potsdam, Kaufmann Georg Zimmermann, Zeichner Bisping-Essen, Ingenieur Karl Kulmann-Essen. Die Anklage wirft ihnen vor, im Ruhrgebiet Nachrichten gesammelt, Berichte und Schriftstücke an deutsche Behörden übermittelt, Anschläge gegen Personen der Besatzungsstruppen, Beamte der Alliierten oder von ihnen abhängige Personen verübt, ferner an der Bahn Hügel-Essen und Werden-Rettwig vorzüglich Bahnkörper durch Sprengstoffe zerstört, beschädigt oder zu beschädigen versucht zu haben. Ein weiterer Anklagepunkt betrifft die Errichtung des Kommunisten und französischen Spitzels Syndikats in Essen, der angeblich von Sadowitz vor dem Polizeipräsidenten in Essen erschossen worden ist. Die Angeklagten stellten die ihnen zur Last gelegten Taten in der Verhandlung entschieden in Abrede.

Trotzdem wurden verurteilt: Schlageter wegen angeblicher Spionage und Sabotage zum Tode, Sadowitz zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Becker wegen angeblichen verbrecherischen Komplotts und Spionage zu 15 Jahren Zwangsarbeit, Werner wegen verbrecherischen Komplotts, Spionage und Sabotage zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Bisping wegen angeblicher Spionage zu 5 Jahren Gefängnis, Kulmann zu 7 Jahren Gefängnis und Zimmermann zu 10 Jahren Gefängnis.

Die deutsche Regierung ist sofort in Beratungen darüber eingetreten, mit welchen Mitteln und Wegen die Vollstreckung dieses unerhörten Bluturteils verhindert werden kann.

Chronik der Gewalttaten.

Der französische Kommissar in den Rheinlanden hat den Delegierten der Rheinlandkommission in der Pfalz, General de Metz, angewiesen, jeden Passierschein für bayerische Beamte zu verweigern. Diesen sei das Betreten der Pfalz künftig in aller Form verboten.

Das belgische Kriegsgericht in Arefeld hat den deutschen Reichstagsabgeordneten Most wegen „beleidigenden Verhaltens gegenüber den Besatzungsstruppen“ zu einer Geldstrafe von 50 000 Mark verurteilt.

In Mannheim wurden zwei Polizeibeamte in Zivil in Ausübung ihres Dienstes an der Grenze des unbefestigten Gebietes von den Franzosen festgenommen und ins Gefängnis in Ludwigsbafen eingekerkert. Auf der Wache wurde der eine Beamte mit seinem eigenen Summipfiff von einem französischen Offizier erschossen.

In der Revisionsverhandlung gegen den Essener Bürgermeister Schaefer wurde das Urteil verkündet. Es lautet auf 1 Jahr Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe.

Gesandtenmord in Lausanne.

Der russische Delegierte Worowski erschossen
Lausanne, 11. Mai.

Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde im Hotel „Cecil“, wo die russische Delegation wohnt, der russische Bevollmächtigte Worowski beim Abendessen durch einen Revolveranschuss ins Genick erschossen. Seine Begleiter, der Presseschef Ahrens und der Sekretär Dimilowski, wurden jeder durch mehrere Schüsse verletzt. Dimilowski ziemlich schwer. Ahrens befindet sich außer Lebensgefahr.

Der Mörder gehört der Gruppe der sogenannten schweizerischen Faschisten an, die in den letzten Tagen wiederholt Drohungen gegen Worowski und seine Kollegen bei der Delegation ausstießen. Der Mörder war gestern Abend aus Zürich ins Hotel gekommen und hatte sich einige Tische von Worowski entfernt zum Essen niedergelassen. Als er fertig war, bestellte er zwei Gläser Likör und trank sie eilig aus. Dann gab er sieben Schüsse auf die drei Russen ab. Er rief nach der Tat selbst nach der Polizei und ließ sich verhaften. Er erklärte, er heiße Moritz Alexander Conrad und sei 1896 in Petersburg geboren. Seine Eltern stammten aus dem Kanton Graubünden, und er habe seine schweizerische Nationalität behalten. Während des Krieges habe er als russischer Offizier an dem Feldzug gegen Deutschland teilgenommen. Er habe sich persönlich an den Bolschewisten rächen wollen, die seinen Vater und seinen Onkel getötet hätten, so daß es scheint, daß der Mord in keinem Zusammenhang mit den Drohungen und Einschüchterungen der Faschisten steht.

Wortworte gegen die Schweiz.

Welchen Einfluß das Attentat auf den Fortgang der Lausanner Konferenz haben wird, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls ist zunächst die Bestürzung groß. Tischen Einbruch haben die Erklärungen gemacht, die Ahrens in der Nacht der Presse übergab und in denen er die Schweizer Behörden für die Mordtat verantwortlich macht, weil sie keine Schutzmaßnahmen getroffen hätten. Bundesrat Motta, der Chef des politischen Departements, hat sein Bedauern über das Attentat ausgesprochen.

Solales und Provinzielles.

Halver, 14. Mai 1923.

Der Roman mußte wegen Platzmangel für die nächste Ausgabe zurückgestellt werden.

Zur Wetterlage. Die kurze Hitzeperiode, die am 6. Mai mit Temperaturen bis zu 30 Grad ihren Höhepunkt erreichte, wurde durch weitverbreitete starke Gewitter jäh unterbrochen. Im Verlauf der nächsten Tage sanken die Temperaturen allgemein bis auf 7 bis 9 Grad Celsius. Die sonst in diesen Tagen nicht seltenen Maifröste traten bisher nicht auf. Man darf aber wohl annehmen, daß der immerhin ziemlich starke Temperatursturz der letzten Tage diese Kälteperiode wenigstens andeutet hat. Infolge der außerordentlich ungleichmäßigen Luftdruckverteilung war die allgemeine Witterung sehr unbeständig. Es verging kein Tag ohne Regen. Besonders ergiebig waren die Niederschläge am Himmelfahrtstag. Auch für die nächsten Tage ist mit einer Fortdauer der kühlen, unbeständigen Witterung zu rechnen. Ob bis zum Pfingstfest eine Änderung der Wetterlage eintritt, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Halver, 12. Mai. Fleißige Hände sind auch in diesem Frühjahr tätig gewesen, um für das Städtische Krankenhaus in Lüdenscheid, wie alljährlich, Eier zu sammeln, damit es im Winter daran nicht fehle. Die

Sammlung hat hier einen schönen Erfolg aufzuweisen. Kleinere und größere Spenden von 2 bis zu 30 Stück von einzelnen Gebern haben die erfreuliche Gesamtsumme von 1100 Stück gebracht. Die Sammlung — ohne Ausnahme geschenkt — konnte jüngst durch Schwestern des Hauses hier in Empfang genommen werden. Den eifrigen Sammlern und den gütigen Gebern weiß der Krankenhausvorstand herzlich Dank.

Oberbrügge, 14. Mai. Am verflossenen Mittwoch fand in dem Gasthof Reinecke hier selbst die jährliche Hauptversammlung der Lehrer-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse Halber statt, die von dem Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Schulte-Halber geleitet wurde. Der Kassierer Lehrer Rittinghaus d. J., Halber erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen beliefen sich auf 12884 Mk. und die Ausgaben auf 9803 Mk., sodaß ein Bestand von 3081 Mk. verblieb. Das Vermögen der Kasse ist von 39797 Mk. auf 46002 Mk., also um 6205 Mk. gestiegen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 44, davon wohnen 24 im Kassenbezirke und 19 außerhalb desselben und 7 Mitglieder leben im Ruhestande. Beigetreten ist im Laufe des Jahres ein Mitglied. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Witwen beträgt 6. Die Rechnung war von den Lehrern Hegemann und Lutter in Ehringhausen geprüft und stimmend befunden worden, weshalb dem Kassierer unter Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt wurde. Die beiden Rechnungsprüfer wurden für das laufende Rechnungsjahr wiedergewählt. Aus dem Vorstand schied in diesem Jahre der Kassierer aus. Da derselbe aufs bestimmteste erklärte, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl nicht anzunehmen, so wurde statt seiner der Lehrer Dahlhaus, hier selbst für die nächsten drei Jahre zum Kassierer gewählt. Am die Leistungen der Kasse wenigstens einigermaßen mit den heutigen Teuerungsverhältnissen in Einklang zu bringen, wurden Beiträge und Unterstützungen auf das 50fache erhöht und zwar erstere von 200 Mk. auf 10 000 Mk. und letztere von 1000 auf 50 000 Mk. Die Veräumnisgelder wurden auf 1000 Mk. festgesetzt. Eintrittsgelder sollen in Zukunft nicht mehr erhoben werden. In diesem Herbst soll eine außerordentliche Hauptversammlung stattfinden, um die Satzungen einer genaueren Durchsicht zu unterziehen. Nach 7 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Lüdenscheid, 10. Mai. Furchtbarer Unglücksfall. In der letzten Nacht ist auf dem Gleise der Kreis-Altenaer-Schmalpurbahn in Friedrichstal oberhalb des Stellwerks Schafsbücke eine bis zur Unkenntlichkeit zerstückte männliche Leiche aufgefunden worden. Vermutlich ist der Unglückliche im Dunkeln auf die Schienen geraten und von einem Zuge überfahren worden. Der Leberfahrene trug keinerlei Ausweispapiere bei sich. Im Hut fanden sich die Initialen C. H. Angaben, die zur Feststellung der Personalien des Verunglückten dienen können erbittet schnellstens die hiesige Kriminalabteilung, Rathaus Zimmer 8.

Ambrö, 11. Mai. Ein außergewöhnlicher Nachmittag wurde den Patienten der Heilstätte Ambrö am 10. d. Mts. (Himmelfahrtstag) zuteil. Liebenswürdiger Weise erschien der Gesangsverein „Arion“ Halber, unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten Herrn Hansen-Elsberfeld, i. B. des Herrn Wippermann-Halber. Ihm schloß sich das Blasorchester der freiwilligen Feuerwehr, dorthin selbst, unter eben solcher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rüchmann, an. Vorzügliche Lieder und Konzertstücke wurden beiderseits gegeben. Die Insassen der Heilstätte dankten den Veranstalter aufs herzlichste für die genussreichen Stunden.

Hagen, 9. Mai. Gestern vormittag wurde eine Gemüßhändlerin auf dem Wochenmarkte dabei abgefaßt, als sie einen Zentner Spinat, den sie zum Preise von 60 000 Mk. eingekauft hatte, in dem schmutzigen Bolmewasser aufzufrischen und ansehnlicher machen wollte. Der Marktmeister war mit Recht der Ansicht, daß das Gemüse für den menschlichen Genuß nicht mehr verwertet werden dürfte. Der ganze Zentner Spinat wurde der Händlerin weggenommen, in eine Schlammkarre geworfen und zum Düngerhaufen gefahren. Außer dem großen Schaden wird die Händlerin eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

Berbol, 8. Mai. Einrichtung einer Hilfsschule. In fortgeschrittlicher Weise hat die Gemeinde mit Beginn des neuen Schuljahres eine Hilfsschule für schwachbegabte Kinder ins Leben gerufen. Für diese Schule, in der bis zu 20 Kinder beiderlei Geschlechts und beider Konfessionen unterrichtet werden, ist ein besonders vorgebildeter Lehrer gewonnen, der mit der Unterweisung der Kinder in diesen Tagen begonnen hat.

Schwerte, 8. Mai. Ertrunken. Am Samstag mittag, nach Schluß des Vormittagsunterrichtes, der wegen großer Hitze am Realgymnasium frühzeitig eingetreten war, begaben sich einige Schüler nach dem Schwimmteich am Schützenhof und badeten dort ohne Aufsicht. Hierbei scheint der 17-jährige Schüler Admuth unvorsichtigerweise, ohne sich vorher erst abkühlen zu lassen, in das Bassin gesprungen zu sein. Er kam nicht wieder an die Oberfläche, sondern ertrank. Erst nach zwei Stunden konnte seine Leiche geborgen werden. Herzschlag wurde dann als eigentliche Todesursache festgestellt. Die Mutter des Ertrunkenen ist bereits seit zwei Jahren Witwe, was das tragische Ende des blühenden Sohnes noch bedauernswerter erscheinen läßt.

Aus dem Ruhrgebiet, 11. Mai. Der Proteststreik in Essen. Der Proteststreik gegen das Urteil im Krupp-Prozeß ist in Essen in vollem Gange. Bereits um 10,30 Uhr wurden die Schulen geschlossen, damit die Kinder rechtzeitig nach Hause gelangen. Um 11 Uhr ertönten die Fabriksirenen und die Arbeiter strömten auf die Straße, um sich nach Hause zu begeben. Auch die Geschäfte haben geschlossen. Nach 12 Uhr waren die Straßen fast menschenleer. Erst um 4 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus dem Ruhrgebiet, 11. Mai. Die französische Besatzungsbehörde verlangt von der Essener Stadtverwaltung die Zahlung einer Geldbuße von 40 Millionen Mark innerhalb acht Tagen, weil an zwei Stellen der militärisierten Eisenbahnlinie Essen-Werden Anschläge verübt worden seien. Falls die Zahlung nicht erfolge, würden zwei Beigeordnete verhaftet werden.

Nah und Fern.

O Stedbriefe auf der Filmleinwand. Der Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlins und der Provinz Brandenburg hat sich dem Reichsministerium des Innern und den staatlichen Behörden gegenüber bereit erklärt, in besonders wichtigen Fällen der stedbrieftlichen Verfolgung die von den Polizeibehörden zu liefernden Diapositive (photographische Transparenzbilder) des Stedbrieftes kostenlos in seinen Theatern zu veröffentlichen. Auch der Reichsverband Deutscher Lichtbildtheater will versuchen, auf seine Unterabteilung dahin zu wirken, daß sie den Polizeibehörden das gleiche Entgegenkommen bewiesen.

O Das deutsche Hotelgewerbe. In Hannover fand die dritte Hauptversammlung der Hotel-, Restaurations- und verwandten Betriebe statt. Aus dem Geschäftsbericht für 1922 ist zu erwähnen, daß sich die Lage der Hotelbetriebe in den Bädern und Kurorten sehr schlecht gestaltet hat. Der Syndikus der Handelskammer Hannover wandte sich gegen die Bevorzugung Berlins in den Fragen der Personentaxen. Der Schwerpunkt des Verkehrs in Deutschland, so wohl im Güter- wie im Personenverkehr, liege nicht in Berlin, sondern in Mitteldeutschland.

O Immer neue Opfer der Autotaserei. In der Nähe von Göttingen hat sich ein schweres Automobilunglück zugegetragen. Ein mit vier Monteuren besetzter Wagen rannte beim Überholen eines anderen Wagens in voller Fahrt gegen eine Straßenmauer. Der Wagen überstürzte sich und wurde vollständig zertrümmert. Ein Monteur war auf der Stelle tot, die anderen drei erlitten schwere Verletzungen. Der Anprall war so heftig, daß ein Teil der Steine der Mauer abgerissen wurde und mit dem Wagen in den vorbeischießenden Bach stürzte.

O Mexiko warnt deutsche Auswanderer. Die mexikanische Gesandtschaft in Berlin warnt vor den Vertretern gewisser privater Anstaltsverbände, die auswanderungslustige Deutsche durch Vorspiegelung falscher Tatsachen überbieten, indem sie den Eindruck erwecken, daß ihnen von der mexikanischen Regierung und von der mexikanischen Gesandtschaft in Berlin besondere Konzessionen bewilligt worden seien. Um jeder Überbietung deutscher Kolonisten vorzubeugen, wird mitgeteilt, daß weder die mexikanische Regierung noch die mexikanische Gesandtschaft in Berlin irgendwelche Beziehungen zu einer so gearteten Brobanda haben.

Kleine Nachrichten.

Das Mainzer Schreckensurteil.

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichsverkehrsministeriums mit den Vertretern der Spitzengewerkschaften führte im Auftrage des Reichsverkehrsministers Groener der Staatssekretär Rumbler u. a. folgendes aus: Ein französisches Kriegsgericht in Mainz hat unter Ausschluss der Öffentlichkeit neuerdings gegen 17 Gewerkschaftsführer und Eisenbahnbeamte ein Schreckensurteil mit langen Freiheitsstrafen gefällt, weil sie in vorbildlicher Weise treueste Erfüllung der Pflichten gegenüber ihrem Vaterland bewiesen haben. Die Opfer an Leib und Seele, an Hab und Gut, die von der Eisenbahngesellschaft in vorderster Abwehrfront für unser deutsches Vaterland gebracht werden, sollen nicht nur in Worten, sondern auch in Taten ihre volle Würdigung finden. Unser Abwehrkampf ist schwer, wir müssen ihn vollenden bis zum guten Ende. Der Eisenbahngesellschaft wird darin das Hauptverdienst gebühren.

Gehaltsverhandlungen der Staatsangestellten.

Berlin, 11. Mai. Über die Erhöhung der Beamtenbezüge und Arbeiterlöhne für den Monat Mai finden augenblicklich noch Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Länder statt. Nach deren Erledigung wird das Reichsfinanzministerium Einladungen an die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften zu weiteren Besprechungen ergehen lassen. Es ist anzunehmen, daß die Konferenz in einigen Tagen stattfinden wird.

Der Gewerkschaftsbund über Werden und Mainz.

Berlin, 11. Mai. Der Deutsche Gewerkschaftsbund erläßt eine Erklärung, in der es heißt: „Die Schandurteile der französischen Militärjustiz in Mainz und Werden haben insbesondere die Arbeitnehmer mit tiefster Erbitterung und Erregung erfüllt. In Mainz werden deutsche Arbeiter, Angestellte und Beamte zu jahrelanger Gefängnisstrafe verurteilt, weil ihnen die Treue zum eigenen Volk höher stand als die Annahme der fremden Gewalttäter. In Werden sucht man eigene Blutschuld dadurch zu verdecken, daß man schuldlose deutsche Männer jahrelang in den Kerker wirft. Durch dieses Urteil wird der Wahrheit und Gerechtigkeit geradezu ins Gesicht geschlagen. Dieses unerhörte Vorgehen Frankreichs wird nur die eine Wirkung haben, daß die einen wahren Frieden wünschenden Arbeitnehmer um so stärker für das mit Füssen getretene Recht eintritt und in unerschütterlicher Abwehr anharrt, bis dem Rechte zum Siege verholfen ist.“

Überführung der Leiche Worowski nach Berlin.

Berlin, 12. Mai. Wie man von der russischen Botschaft erfährt, sind die Legationsräte Rodowski und Ustinow nach Lausanne entsandt worden mit der Aufgabe, die Leiche Worowski zur Obduktion nach Berlin zu überführen. Der überlebende Sowjetbeamte Ahrens hat bereits die Auslieferung der Leiche Worowski an die zuständigen Schweizer Stelle abgelehnt.

Zusammenstöße mit Arbeitslosen.

Gelsenkirchen, 11. Mai. Hier kam es zu einem Zusammenstoß der Polizei mit Arbeitslosen, bei dem drei Arbeitslose und ein Polizeibeamter verletzt wurden. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Die englische Antwort fertig.

London, 12. Mai. Wie Reuters meldet, wurde die englische Antwort auf die deutsche Note gestern fertiggestellt, geht aber erst heute nach Paris ab. Sie kann deshalb erst Sonntag nach Berlin gelangen, da zwischen der Mitteilung nach Paris und der nach Berlin eine Frist von 24 Stunden liegen muß.

Polnisch-Danziger Zwischenfall.

Warschau, 11. Mai. Von polnischer Seite wird gemeldet: Am 9. d. M. fand eine Sitzung der polnischen und der Danziger Delegation statt, welche seit einigen Tagen miteinander verhandeln, um in einer Reihe von wirtschaftlichen Angelegenheiten zu einem Einvernehmen zu gelangen. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende der polnischen Delegation eine Erklärung ab, in der es hieß, daß die Danziger Polizei das Gebäude, das zur Unterbringung der polnischen Handelsakademie bestimmt sei, besetzt habe. Unter diesen Umständen sei es für die polnische Delegation unmöglich, mit der Danziger Delegation weiter zu verhandeln. Nach Abgabe vorstehender Erklärung wurde die Sitzung geschlossen.

Ihr Vorteil ist es

wenn Sie Ihren Bedarf jetzt decken.

Wir haben zur günstigsten Zeit eingekauft und bringen unsere

**anerkannt erstklassige Qualitäts-
Ware weit unter Tagespreis.**

Herren **Anzüge** 95⁰⁰⁰ 125⁰⁰⁰ 165⁰⁰⁰ 195⁰⁰⁰
solide Cheviot- und Buxkin-Qualitäten, Ia. Leinen-
und Roßhaar-Verarbeitung

Herren **Anzüge** 235⁰⁰⁰ 265⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 350⁰⁰⁰
aus feinsten Cheviot- und Kammgarn-Stoffen
blau und in den neuesten Farben, vollständiger
Ersatz für gute Maßarbeit

Covercoat-Paletots 195⁰⁰⁰ 245⁰⁰⁰ 275⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰
gute reinwollene Qualitäten, auf Ia. Satinella
gefüllt

Sport-Anzüge, Hosen, Regen-Mäntel
in grösster Auswahl, besonders preiswert.

Merkur
Hagen i. W.
Kampstraße 18a.

Spezialhaus für Herren- und Jünglingskleidung.

Verkauf nur I. Etage

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen unsern

innigsten Dank.

Familie August Lange.

Grünenbaum, den 12. Mai 1923.

Ausgabe der Brotmarken.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken geschieht
wie folgt:

am **Mittwoch, den 16. ds. Mts.**

im Amtshause Zimmer Nr. 9 für die Lebensmittel-
Ausweis-Nr.

1—1200 vormittags 8—12 Uhr
in der Schule zu Oberbrügge 1201—1420 nachm. 1 Uhr,
bei Witte in Ehringhausen 1421—1620 „ 3

am **Donnerstag, den 17. ds. Mts.**

im Gasthof Müller in

Schalksmühle 1—660 vorm. 9—12 Uhr
in der Schule zu Heesfeld 1621—1880 nachm. 1 1/2 Uhr

am **Freitag, den 18. ds. Mts.**

bei Werthmann in Buschhausen 1961—2000 nachm. 2 Uhr

bei Kresting in Grünenbaum 1901—1960 „ 3

bei Goes in Schwenke 2221—2360 „ 1

bei Hülbershorn in Anschlag 2121—2210 „ 3

bei Bürger in Dommert 2061—2120 „ 2

in der Schule zu Bergfeld 2001—2060 „ 4

Lebensmittel-Ausweis ist vorzulegen. Empfangene

Marken sind sofort nachzuzählen. Für eine spätere

Abholung der Marken ist eine Gebühr von 50 Mark

zu entrichten. Am **Mittwoch, den 16. ds. Mts.**

bleibt das Lebensmittelbüro in Halver, am **Donners-**

tag, den 17. Mts. das Büro in Schalksmühle für

andere Geschäfte geschlossen.

Halver, den 12. Mai 1923. Der Amtmann.

Es wird erneut auf die Anmeldepflicht von
Wohnräumen usw. für Vertriebene hingewiesen.
Gleichzeitig weise ich besonders darauf hin, daß Wohn-
räume, die freiwillig zur Unterbringung von Aus-
gewiesenen zur Verfügung gestellt werden, nach deren
Wiederfreiwerden später nicht als entbehrlich betrachtet
und beschlagnahmt werden.

Halver, den 8. Mai 1923. Der Amtmann.



Wenn Sie es machen wie ich,
dann können Sie sich auch so
elegant und vornehm kleiden
ohne sich einschränken zu müssen.

Gehen Sie zu
Schiffeliers
Hagen, Elberfelderstr. 96

da finden Sie das Beste u. Elegan-
teste in Herren- u. Damenkleidern.

Das nunmehr 25jährige Bestehen der
Firma bürgt für sachgemäße Bedienung und
weitestens Entgegenkommen in der

Kreditgewährung.

Für den Sommer Strümpfe Handschuhe Unterzeuge

Extra billige Angebote
in
Strumpfwaren und Unterzeuge
sind auf Tischen im Erdgeschoß ausgelegt.

Damenstrümpfe gute Baumwoll- und
Macco-Qualität 11000.- 9500.- 8500.- 6900.- 5800.- 4500.- 3800.- **2800.-**

Herren-Socken in guten Qualitäten
und Farbensortimenten . . . 5800.- 4800.- 3500.- **2500.-**

Unsere altbewährten und erprobten in eigenen Fabriken
angefertigten **wollenen**
Strickqualitäten
bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Herren-Einsatzhemd schöne gebt.
Lanisiannaware m. hübsch. Ripseinsätzen, Gr. 4 **12000.-**

Ein Posten gewebte und gestrickte mit
kleinen Fehlern versehene **Damen-**
Strümpfe 8500.- 5500.- 3500.- **1500.-**

Kinder-Söckchen mit Wollrand, Ia. Qualität mit
leichten Schönheitsfehlern und
teilweise angeschmutzt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1800	1950	2100	2300	2500	2700	2900	3200	3500	3800

Ein Posten gestrickte Damen-Hemden, 5500.- **3800.-**
„ „ Damen-Hemdrosen . . . 9500.- **7500.-**
„ „ gestrickte Schlupfhosen . . . **7500.-**

SINN & Co.,
HAGEN I. W.

Fern-
ruf
3948.
Bindfaden
Packpapier

Liefert zu äusserst kalkullierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
Hagen i. Westf., Kontor: Körnerstraße 12.

Amt Kierspe.

Die Impflisten für die diesjährigen Impfungen
in den Gemeinden Kierspe und Rönfahl liegen 2 Wochen
lang im Amtshaus, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns
Einsicht offen.

Kierspe
Rönfahl den 7. Mai 1923.

Der Amtmann:
Gildebrandt.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Müller.

Bullenkörperplan 1923 für das Amt Kierspe.

Montag, den 14. Mai 1923

1. Vorm. 8 1/2 Uhr Oberbrügge, Süderland,
2. „ 10 „ Kierspe-Vhf., Cramer,
3. Nachm. 2 3/4 „ Wildentublen,
4. „ 3 1/2 „ Büchhausen,
5. „ 4 1/2 „ Kierspe,
6. „ 5 1/2 „ Neuenhaus bei Kierspe.

Kierspe, den 30. April 1923.

Der Amtmann.

Sitzung

der Gemeinde-Vertretung **Hälsfeld**

findet am 14. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr
in Heesfeld (Spelsberg) statt.

Feuerfahrsversicherung. — Anleihe-Angelegenheiten.
— Wahlen. — Anträge.

Der Amtmann.

Ein
Morgen-Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Von wem sagt die Wicht.
des Allg. Anz. Halver.

Gebr.
**Fahrrad und
Nähmaschine**
abzugeben.

Müller.
Dhl b. Kreuzberg.
Fernsprecher 86,
Amt Halver.

Erfalte Montag, den
14. Mai eine große
Sendung

Ia. oidenb.
Schweine
Wih. Fährbender,
Meinerzhagen.
— Telefon 85. —

Bürsten-Waren

Kleiderbürsten
Putzbürsten
Reisbürsten
Haarbürsten
Nagelbürsten
Wischbürsten
Waschbürsten
Abseifbürsten
Handfeger
Haarbürsten
Straßenbesen

empfehl
Wih. Bell jr.
Halver.

„Endlich wieder die guten, alten Friedens-Qualitäten!“
 „Endlich wieder eine fachmännische freundliche Bedienung!“
 „Endlich wieder eine grosse Auswahl in allen Abteilungen!“
 „Endlich wieder erschwingliche Preise für jedermann!“

das sind die Worte, welche mir schon in den ersten Tagen
 in meinem neu eingerichteten fünften Spezial-Geschäft für
 Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung Barmen Alter-
 markt 28, I. Etage, von Seiten meiner Kundschaft bestätigt
 wurden. Für weite Kreise des kaufenden Publikums
 dürfte es von größter Bedeutung sein, zu wissen,

daß **meine Firma** mit ihren Geschäften in Dortmund, Oberhausen,
 Herten, Erkenschwick die weitaus größte dieser Art in Rheinland-Westf. ist

daß **ich** für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück **volle Garantie**
 für absolute Tragfähigkeit der Stoffe, für sorgfältigste Ausarbei-
 tung und Ausstattung, sowie für vorzügliche Paßform übernehme,

daß **ich** sowohl für den soliden Geschmack und werktägigen Gebrauch
 wie auch für den Herrn, der gewohnt ist, nur nach Maß gearbeitete
 Kleidung zu tragen, richtig passende Kleidung fertig am Lager führe,

daß die Waren durch frühzeitige Abschlüsse — selbst bei der heutigen
 verbesserten Mark — noch nicht annähernd zu den Preisen einge-
 kauft werden können, wie **ich** dieselben in den Verkauf bringe.

Eine zwangslose Besichtigung meiner reichhaltigen
 Läger und meiner sehenswerten Lokalitäten ist nicht
 nur gern gestattet, sondern sogar sehr erwünscht.

Oscar Romm

Barmen

(früher Reichshof)

Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick

Elektro-Motore

Neuwickeln und Reparatur in eigener Werkstatt.
 — Prüffeld 1500 Volt. —

Großes Lager in Motore.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Geisler & Schuller,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.
 — Telefon 2314. — 2152

Habe stets auf Lager:

Große Auswahl in:

Herren-Anzüge	Damen-Kleider
" Rosen	in Wolle u. Voal
" Paletots	Damen-Mäntel
" Schlüpfer	Kostüm-Röcke
" Lodenjoppen	Woll- und Seiden-
usw.	Jumper, Stoff-Blusen
	usw.

Paul Schulte,
 Herren- und Damen-Konfektion,
Halver i. W., Oberrherweg Nr. 1.

Automobil-

Lackierungen

Polsterungen, Karosserie,
 Reparaturen und
 Umänderungen,
 Verdecke - Kotflügel - etc.

W. Röhle, Hagen

Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
 Goldene u. silberne Medaillen.
 Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
 Feinste Referenzen d. erst. Herrschaften

Für Kinder

ist die beste Seife

Stechenpferd Buttermilch-Seife

Zu haben bei 2103
 Drogerie Carl Menke, Halver, Frankfurterstraße.
 Herm. Köster, Galanteriewaren, Halver.

Taschen- Fahrplan

der
 Reichsbahndirektion
 in Elberfeld
 für das
 Niederrhein.-Westf.
 Industriegebiet

Notausgabe
 nach dem Stande vom
 10. 3. 1923

Wilh. Bell jr.,
 Halver.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände
 aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holz-
 bestände zu kaufen
Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
 209 Fernruf 1897 und 3965

Kopierbücher

500 und 1000 Seiten
 sind vorrätig.

Wilh. Bell jr., Halver.